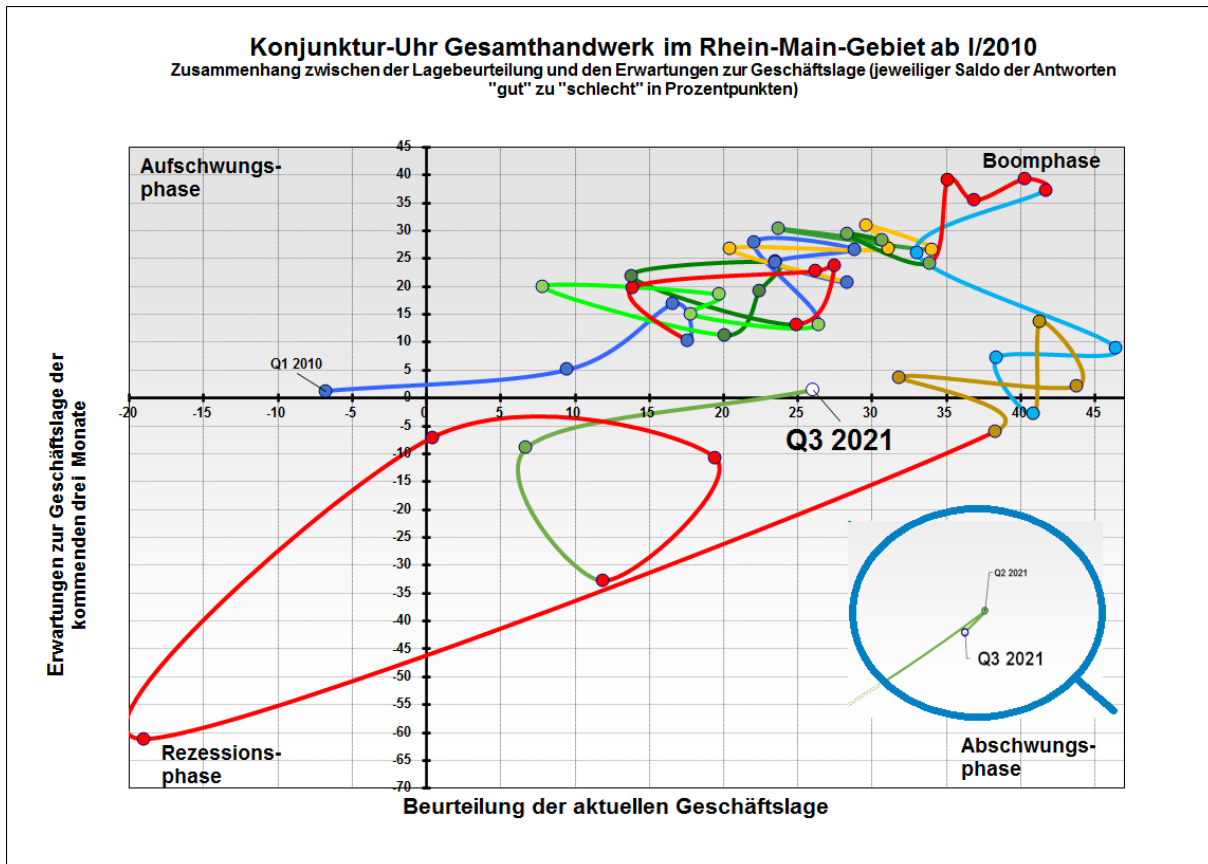


Beschaffungsprobleme hemmen Handwerkskonjunktur – sowohl bei Personal als auch Material



Redaktion:
Geschäftsführer
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt
Armin Bayer

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet arbeitet weiterhin daran, die Corona-Krise hinter sich zu lassen. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage bleiben jedoch zweigeteilt: Die Bereiche, die von den Lockdowns unmittelbar betroffen waren, geben weiter eine zurückhaltende Einschätzung zur Geschäftslage ab. Die übrigen kommen zu überwiegend guter Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage, insbesondere im Bau- und Ausbaubereich. Hier wirken jedoch die deutlich gestiegenen Einkaufspreise dämpfend. Darüber hinaus entwickelt sich die Beschäftigungslage sehr zurückhaltend. Insgesamt kommen so wie schon zuletzt etwas mehr als vier von zehn Handwerksbetrieben zu der Einschätzung einer guten aktuellen Geschäftslage, ebenso wie zuvor knapp zwei von zehn halten sie für schlecht. Die übrigen Indikatoren zu Umsatz, Auftragseingang, Investitionen mit Ausnahme der Beschäftigungslage entwickeln sich zumeist ähnlich oder günstiger als in den Vergleichszeiträumen. Bei den Antworten zu den Erwartungen bis Jahresende 2021 zeigen sich im Wesentlichen günstigere Ergebnisse ab. So fällt auch der Ausblick auf die künftige Geschäftslage positiver aus.

II. Konjunkturmerkmale

Die konjunkturelle Stimmung im Handwerk im Rhein-Main-Gebiet bleibt auch im dritten Quartal 2021 und nach Wegfall der meisten einschränkenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie zweigeteilt: Während die Geschäftslage in den von den Betriebsbeschränkungen nicht unmittelbar betroffenen Bereichen des Handwerks – insbesondere sind dies Bauhaupt- und Ausbaugewerbe – an die guten Werte aus dem Zeitraum vor der Krise erreichen, bleibt die Stimmung in den von der Krise besonders betroffenen Bereichen des Handwerks – insbesondere der personenbezogenen Dienstleistungshandwerke – deutlich zurückhaltend. Die bereits zuvor in sämtlichen Handwerksbereichen spürbar steigenden Kosten für (Roh-)Material und Vorprodukte und deren eingeschränkte Verfügbarkeit bleibt problematisch. Insbesondere, aber nicht nur darauf beschränkt, trifft dies den Baubereich mit der gesamten Bandbreite der benutzten Materialien von Holzprodukten über Dämmstoffe, Metalle wie Stahl und Kupfer, Stahlbeton, Farben, Isoliermaterial oder Kunststoffrohre. Diese Knappheiten führen zu Verzögerungen und Verteuerungen. Darüber hinaus hat das im dritten Quartal neu begonnen Ausbildungsjahr nicht wie üblich bezüglich der Beschäftigungslage zu einer Entspannung geführt. Hier bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten.

Als Gradmesser für die Stimmung der deutschen Gesamtwirtschaft hat sich der ifo-Geschäftsklima-Index im September 2021 zum dritten Mal in Folge verringert. Er ist auf 98,8 Punkte gefallen, nach 99,6 Punkten im August. Sowohl die aktuelle Geschäftslage wie auch der Ausblick auf die nähere Zukunft sind zurückhaltender. Auch hier bremsen die Schwierigkeiten bei Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten die Stimmung.

Die Konjunkturmfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im dritten Quartal 2021 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 43,7 Prozent (Vorquartal 44,7 Prozent). Zeitgleich rangiert der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, auf gleichbleibendem Niveau von zuvor 18,6 Prozent und nun 17,7 Prozent. Die übrigen antwortenden Betriebe (38,6 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 36,7 Prozent). Die Werte aus dem dritten Quartal 2020, also der Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, zeigten eine fortgesetzte Stabilisierung



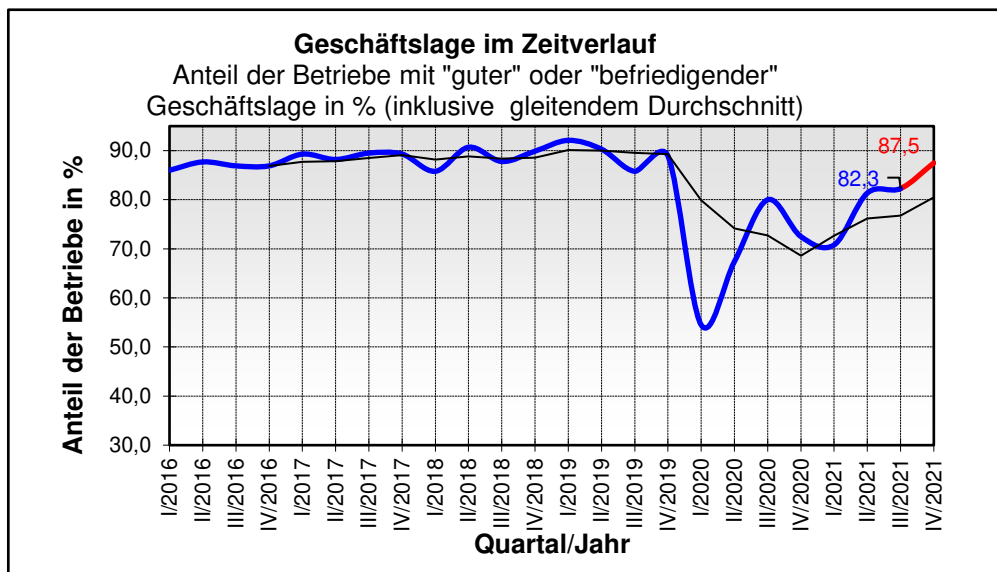
nach dem Einbruch durch die Corona-Pandemie im ersten Quartal 2020 an. Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage von knapp vier von zehn Handwerksbetrieben (39,4 Prozent) als gut bewertet. Jeder fünfte urteilte damals bezüglich der Geschäftslage mit schlecht (20,0 Prozent). Die übrigen 40,6 Prozent bezeichneten ihre Geschäftslage damals als befriedigend.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung bis zum Jahresende 2021, also **die erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt sich ein ähnlich robustes Ergebnis wie bereits zuletzt. Während in den vergangenen Quartalen per Saldo teilweise deutliche negative Einschätzungen entstanden waren, die Pessimismus und Unsicherheiten der Betriebe aufgrund der Corona-Pandemie widerspiegeln, erreicht der aktuelle Wert erneut einen kleinen Positivsaldo der Anteile gut zu schlecht: Für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2021 gehen 13,8 Prozent der Handwerksbetriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. 12,5 Prozent hingegen erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen gerundet 73,6 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**¹, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, beläuft sich aktuell auf 141,6 Zähler. Er fällt damit gegenüber dem Vorquartal minimal besser, gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich günstiger aus: Die Vergleichsgröße aus dem Vorquartal zeigt 141,4 Zähler, im Vorjahresquartal wurden 131,6 Punkte gemessen. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main einen aktuellen Wert von 113,0 Punkten. Auch bereits zuletzt im zweiten Jahresviertel war dieser Wert eingetreten (ebenfalls 113,0 Punkte), im

¹ Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindiktors vgl. Anhang.

Vorjahresquartal waren es 103,3 Punkte.

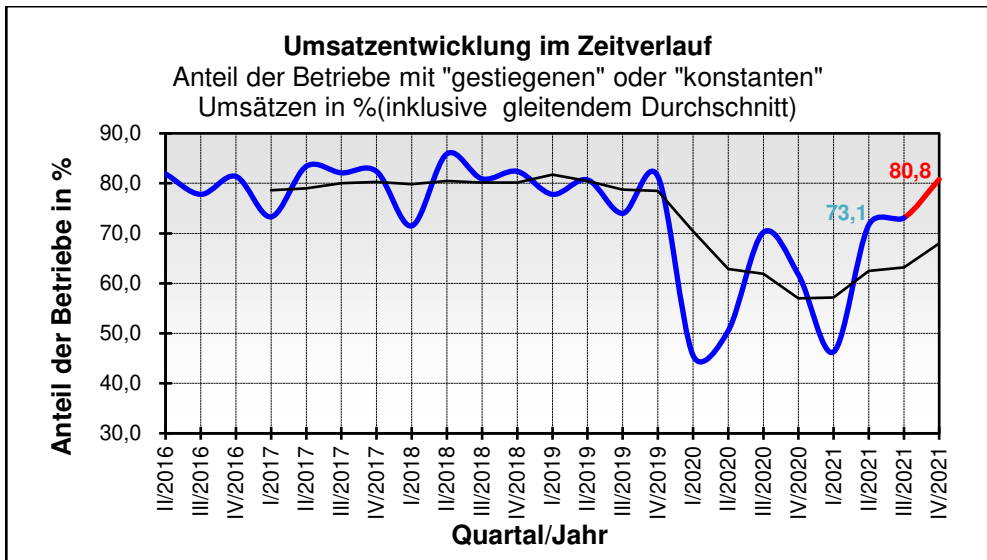


Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich folgendes Bild: In fünf der sieben Gewerbegruppen – wie bereits zuletzt – überwiegt eine positive Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Wie bereits zuletzt stechen insbesondere die beiden den Bau betreffenden Gewerbegruppen heraus: Dort finden sich Anteile von jeweils deutlich mehr als der Hälfte der Betriebe, die ihre Geschäftslage mit „gut“ bezeichnen, während die pessimistischen Rückmeldungen im einstelligen Prozentbereich bleiben. Weiterhin kommen auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, die Lebensmittelhandwerke sowie die Gesundheitshandwerke zu einer optimistischen Einschätzung. Das Votum in den übrigen beiden Gruppen fällt negativ aus: Beim Kraftfahrzeuggewerbe und den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken überwiegt (weiter) der Pessimismus, wobei sich im Vorquartal bei den Kraftfahrhandwerken noch ein kleiner Positivsaldo gebildet hatte. Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im vierten Quartal 2021 wird das Bild stärker heterogen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Fragebogen nach einer Verbesserung bzw. Verschlechterung fragt. Im Bauhauptgewerbe wird die Einschätzung per Saldo negativ, im Ausbaugewerbe findet sich weiter ein – allerdings deutlich reduzierter – Positivsaldo. Auf einen Negativsaldo kommen auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf sowie die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke. Währenddessen blicken die Kraftfahrzeuggewerbe, Lebensmittelhandwerke und die Gesundheitshandwerke optimistischer in die kommenden Monate.



In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für das dritte Kalenderviertel 2021: Im Bauhauptgewerbe geben 71,4 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 5,7 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 61,4 Prozent gute und 7,9 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 47,5 Prozent „gut“ zu 15,0 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 12,1 Prozent eine gute Geschäftslage, 36,4 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 37,5 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 25,0 Prozent mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 46,2 Prozent eine gute und zu 19,2 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 15,4 Prozent „gut“ zu 29,2 Prozent „schlecht“.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk stellen sich im dritten Jahresviertel 2021 sehr ähnlich wie vor drei und wie auch vor zwölf Monaten dar. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 73,1 Prozent (23,3 Prozent mit Umsatzplus, 49,8 Prozent mit konstanten Umsätzen). Umgekehrt sind somit 26,9 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen betroffen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 71,7 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 25,2 Prozent mit Umsatzplus, 46,5 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 28,3 Prozent zurück gegangen. Vor zwölf Monaten im dritten Quartal 2020 hatten 23,6 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse angegeben. Bei 46,6 Prozent waren die Umsätze damals konstant geblieben – zusammen wurden damals 70,2 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanten Umsätzen erreicht. Die übrigen 29,8 Prozent verzeichneten zu dieser Zeit Umsatzrückgänge. Hinsichtlich der Aussichten auf die künftige Umsatzlage bis zum Jahresende 2021 gehen die Handwerksbetriebe von einer positiven Entwicklung aus: Hinsichtlich der Erwartungen zur Umsatzentwicklung rechnet knapp jeder vierte (24,4 Prozent) Handwerksbetrieb mit steigenden Umsätzen. Umgekehrt erwarten 19,2 Prozent Umsatzrückgänge. Somit schätzen 80,8 Prozent der Handwerksbetriebe für das vierte Quartal 2021, dann mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.

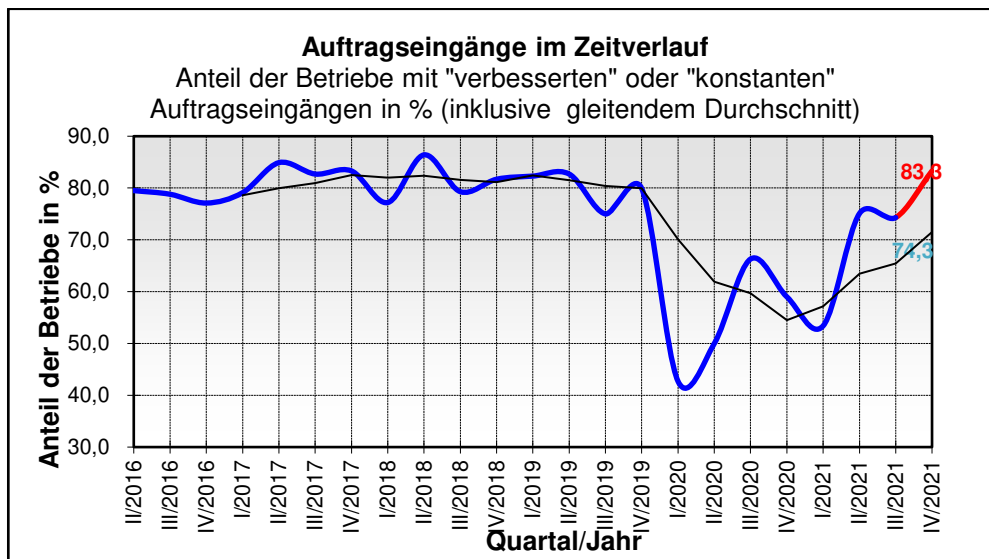


Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell bei 8,4 Wochen (Vorjahr 6,0 Wochen, Vorquartal 9,5 Wochen) und sind gesunken, bleiben aber oberhalb des Vorjahreswertes. Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, steigt auf derzeit 78,8 Prozent nach 76,5 Prozent im Vorjahresquartal und 78,0 Prozent im Vorquartal. Der langjährige Durchschnitt über alle dritten Quartale (75,8 Prozent) bleibt damit überschritten. In sämtlichen der sieben Gewerbegruppen, auch jenen mit pessimistischer Gesamteinschätzung, wird in Teilen eine „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke erreicht. Die dortigen Betriebe greifen also auf Überstunden und dergleichen zurück. Auf das gesamte regionale Handwerk gesehen beläuft sich dieser Anteil an Überauslastung auf 13,5 Prozent (Vorquartal 12,2 Prozent). Die deutlichsten Anteile finden sich dabei aktuell in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (25,6 Prozent), im Bauhauptgewerbe (20,0 Prozent) sowie im Ausbaugewerbe (18,6 Prozent).

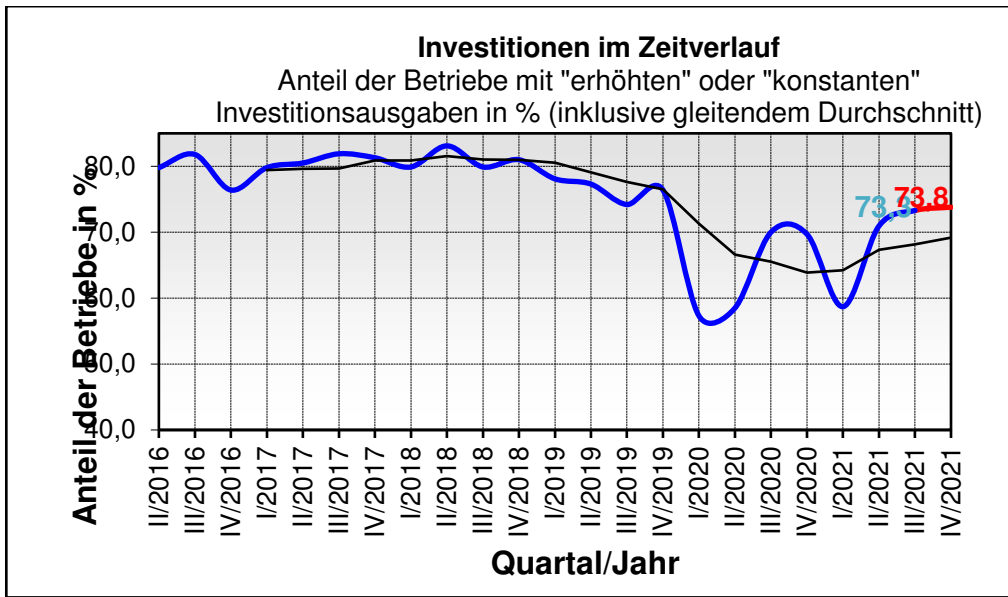
Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** fallen sehr ähnlich wie im Vorquartal und günstiger als im Vorjahresvergleich aus. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 18,0 Prozent gestiegenen und 56,3 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 74,3 Prozent einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei 25,7 Prozent der Betriebe. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 17,8 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 57,2 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten daher vor drei Monaten gerundet 75,1 Prozent der

Handwerksbetriebe. 24,9 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem dritten Jahresviertel 2020 zeigten die damaligen Anteile 20,0 Prozent mit gestiegenem und gerundet 46,3 mit konstantem Auftragseingang. Zusammen waren dies damals 66,3 Prozent als Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang. Bei gerundet 33,8 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken.

Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im Zeitraum Oktober bis Dezember 2021 gehen 17,6 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen davon aus, dann einen höheren Auftragseingang als zuletzt verbuchen zu können. Umgekehrt rechnen 16,7 Prozent damit, einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang entgegen zu gehen. Der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich dadurch auf 83,3 Prozent.

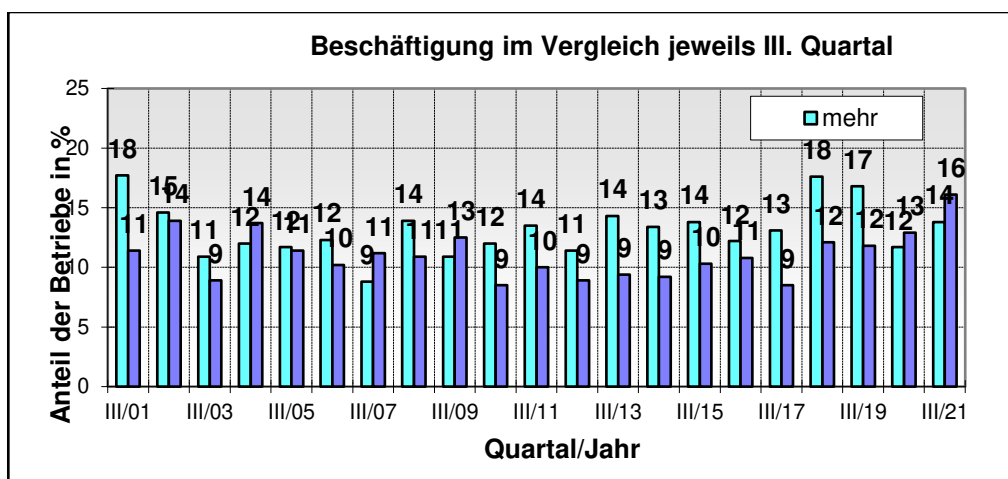


Die **Investitionsneigung** fällt aktuell ähnlich aus wie zuletzt und ebenso ähnlich wie vor zwölf Monaten. In Zahlen ausgedrückt haben 73,3 Prozent der Betriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 70,9 Prozent. Im dritten Quartal des Vorjahres 2020 fielen 70,0 Prozent in diese Rubrik. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 71,0 Prozent, also leicht unterhalb des aktuell erreichten Wertes. Gleiches gilt, wenn man nur die dritten Quartale eines jeden Jahres betrachtet (71,7 Prozent). Insofern fällt die Investitionsneigung leicht besser als der Durchschnitt aus. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis Jahresende 2021, erwarten 73,8 Prozent der Handwerksbetriebe, ihre Investitionen mindestens konstant zu halten.

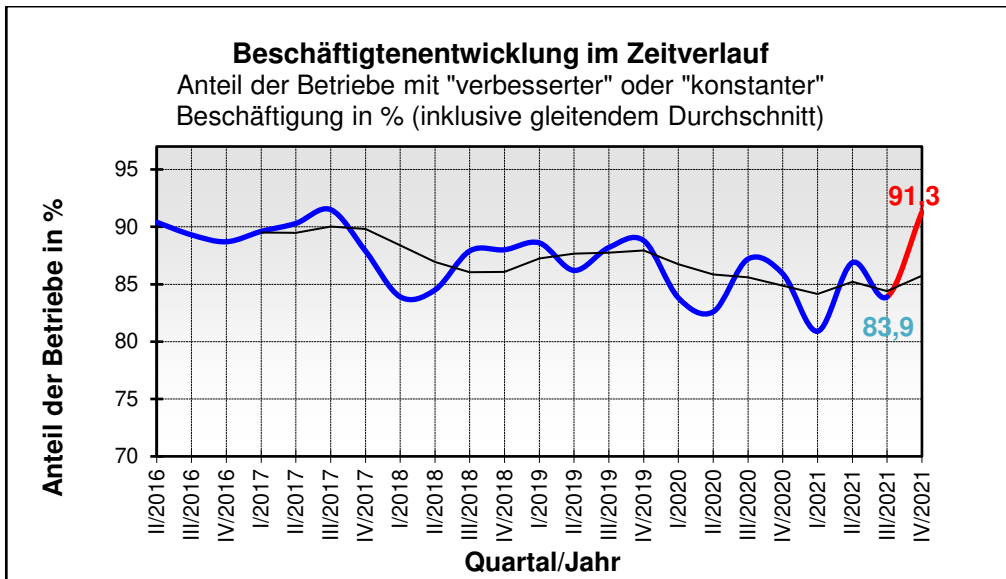


Im Zuge der Corona-Krise steht die Arbeits- und Ausbildungsmarktlage und damit auch die **Beschäftigungslage** im Handwerk weiterhin unter besonderer Beobachtung. Unterstützungsleistungen wie beispielsweise die erleichterten Regelungen zu Kurzarbeitergeld oder Förderprogramme wie das Bundesprogramm "Ausbildungsplätze sichern" zielen darauf ab, Wirtschaftsunternehmen und Handwerksbetriebe in die Lage versetzt werden, Mitarbeiter und Ausbildungsplätze zu halten und nicht entlassen zu müssen. Insbesondere die Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen war und ist durch die Corona-Krise deutlich erschwert, da dafür erprobte Formate wie Ausbildungsmessen nicht durchführbar waren. Daneben wirken langfristige Entwicklungen wie der demografische Wandel, der Trend zu Abitur und Studium und die oft mangelnde Attraktivität von Handwerksberufen auf die Beschäftigungslage ein. Die Ergebnisse der bisherigen Befragungen haben gezeigt, dass die Mehrheit der Betriebe es schafft, Mitarbeitende im Wesentlichen zu halten. Die aktuelle Umfrage stellt diesbezüglich keinen Bruch dar, allerdings sind in der Vergangenheit in dritten Quartalen mit den dann beginnenden neuen Ausbildungsjahren die Ergebnisse zur Beschäftigungslage regelmäßig positiv ausgefallen. Dies setzt sich nur bedingt fort: 83,9 Prozent der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 13,8 Prozent, die diese erhöht haben. Hier spiegeln sich die neuen Ausbildungsverhältnisse wider. Umgekehrt haben 16,1 Prozent ihre Belegschaft reduziert. Im Vergleich zum Vorquartal und insbesondere den Vorjahresquartalen mit den jeweiligen begonnenen Ausbildungsjahren ist dies jeweils eine ungünstigere

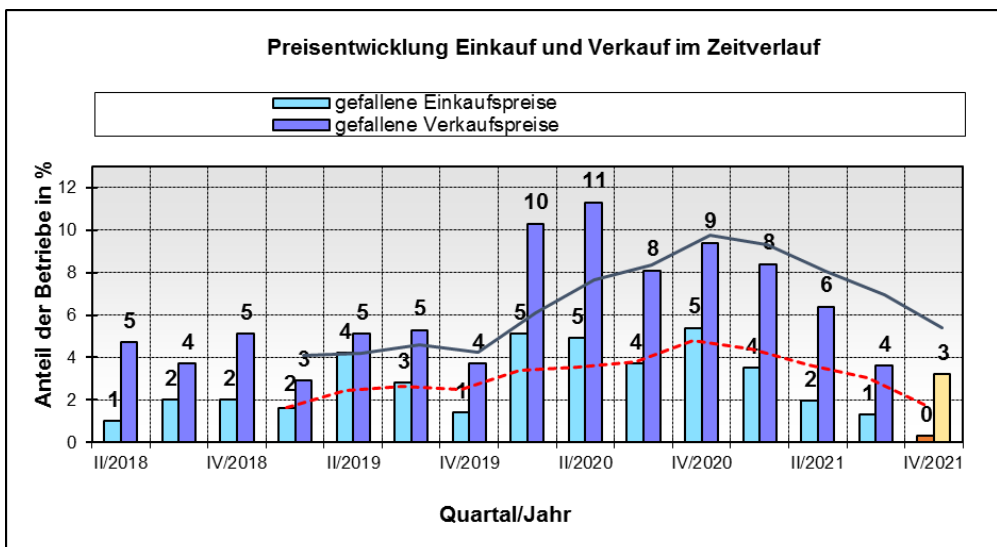
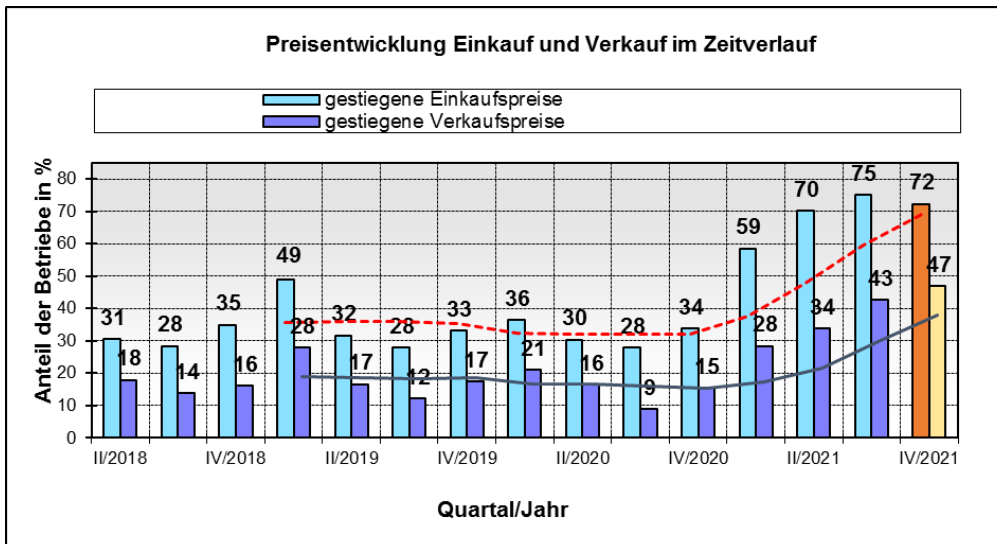
Entwicklung: Im Vorquartal haben 86,9 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen damals 7,1 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende eingestellt hatten), 13,1 Prozent verzeichneten damals einen Personalrückgang. Vor Jahresfrist im dritten Quartal 2020 lagen die damaligen Ergebnisse bei 87,2 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive damals 11,7 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten). Entsprechend war bei 12,9 Prozent damals die Beschäftigtenzahl zurückgegangen. Betrachtet man zusätzlich die weiter zurück liegenden dritten Quartale bis zum Jahr 2001, so zeigt sich das aktuelle dritte Quartal als dasjenige mit dem ungünstigsten Ergebnis hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung: Zum einen haben trotz Ausbildungsbeginn anteilig mehr Betriebe weniger Mitarbeitende in ihren Reihen als Betriebe Personal aufgebaut haben. Dies war sonst nur in den Jahren 2004, 2007, 2009 sowie 2020 der Fall. Zum anderen ist der Anteil an Betrieben, die Personal reduzieren mussten, mit über 16 Prozent der höchste Wert in der zwanzigjährigen Rückschau.



Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis Dezember 2021 zeigt, dass 6,4 Prozent der Betriebe davon ausgehen, mehr Mitarbeiter als zuletzt in ihren Reihen zu haben. Bei 8,7 Prozent der Betriebe wird demgegenüber davon ausgegangen, dass sich die Beschäftigtenzahl reduzieren wird. Somit rechnen 91,3 Prozent der Betriebe mit unverändertem oder verstärktem Mitarbeiterbestand im vierten Quartal 2021.



Die Entwicklung des **Preisniveaus** bereitet den Handwerksbetrieben weiter Kopfzerbrechen. Weiter deutliche Preisanstiege und mangelnde Verfügbarkeiten von vielen Vorprodukte und (Roh-) Materialien belasten gerade den Baubereich weiter stark, sind aber nicht auf diesen begrenzt. Die Betriebe haben Schwierigkeiten, diese Preissteigerungen insbesondere bei bereits bestehenden Verträgen auf die Kunden bzw. Auftraggeber umzulegen. Oft sind die Vorprodukte auch gar nicht mehr zu bekommen und führen so zu Verzögerungen bei Fertigung und Baufortschritt. In Zahlen ausgedrückt, sind die Einkaufspreise bei 75,1 Prozent gestiegen (Vorquartal 70,1 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 28,0 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 42,7 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 33,9 Prozent, Vorjahr 8,8 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitieren derzeit 1,3 Prozent. Vor drei Monaten waren dies 2,0 Prozent (Vorjahr 3,7 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 3,6 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 6,4 Prozent, vor zwölf Monaten bei 8,1 Prozent. Die Vorausschau auf das Folgequartal bis Jahresende 2021 zeigt bezüglich der steigenden Einkaufspreise keine Erleichterung. Für das vierte Quartal gehen 72,3 Prozent der Betriebe von steigenden Einkaufspreisen aus. Nur 46,8 Prozent erwarten, diese zumindest teilweise auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können.



III. Handwerksgruppen

Bau- und Ausbauhandwerke

Die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage bleibt in beiden Gewerbegruppen im Baubereich weiterhin sehr positiv. Da die Baubetriebe in der Regel nicht unmittelbar von Betriebsschließungen aufgrund der Kontaktverbote betroffen waren, waren diese relativ gut durch die Corona-Krise gekommen. Allerdings wirkten sich mittelbar stornierte oder verschobene Aufträge negativ auf den Baubereich aus. Hingegen bremsend sind anhaltend die extremen Preisanstiege und zunehmender Mangel an vielen Baumaterialien wie Dämmstoffe, Holz, Farben oder Metalle.

Die Beurteilung der Geschäftslage fällt im dritten Quartal 2021 im Bauhauptgewerbe besser aus als vor Jahresfrist und auch als im unmittelbaren Vorquartal. Im Ausbaugewerbe fallen die Voten aktuell ähnlich wie zuletzt und besser als vor zwölf Monaten. Sieben von zehn Betrieben im Bauhauptgewerbe (71,4 Prozent) und sechs von zehn Betrieben aus dem Ausbaugewerbe (61,4 Prozent) bewerten sie aktuell mit gut. Als schlecht bezeichnen sie 5,7 Prozent im Bauhauptgewerbe, im Ausbaugewerbe sind es 7,9 Prozent. Im Vorquartal, also dem zweiten Jahresviertel 2021, hatten 59,5 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe sich eine positive Geschäftslage bescheinigt, bei 10,8 Prozent war sie negativ ausgefallen. Im Ausbaugewerbe hatten damals 65,5 Prozent eine positive und 7,6 Prozent eine negative Einschätzung zur Geschäftslage. Vor Jahresfrist, also dem dritten Quartal 2020, fiel das Votum zur Geschäftslage im Bauhauptgewerbe zu 57,1 Prozent gut aus. 7,1 Prozent bezeichneten sie damals als schlecht. Im Ausbaugewerbe kamen die Anteile damals auf 48,1 Prozent mit guter Geschäftslage sowie 7,7 Prozent mit schlechter Geschäftslage.

Beim Ausblick auf das vierte Quartal 2021 stellen sich die Einschätzungen zur Geschäftslage im Bauhauptgewerbe schwächer dar, im Ausbaugewerbe sind die Erwartungen optimistisch. Im Bauhauptgewerbe erwarten 2,9 Prozent eine Verbesserung der Geschäftslage, 8,6 eine Verschlechterung. Im Ausbaugewerbe sind es 10,0 Prozent gegenüber 7,0 Prozent.

Die Umsatzlage im Baubereich bleibt im dritten Jahresviertel 2021 in beiden Gewerbegruppen gut. Die Vergleichswerte aus dem Vorquartal werden in beiden Gruppen übertroffen. Gegenüber dem Vorjahresquartal bleibt das Bauhauptgewerbe unter Wahrung eines hohen Niveaus zurück, im Ausbaugewerbe werden die Vorjahreszahlen übertroffen. Eine

*Stimmung
im Bauhaupt- und
Ausbaugewerbe
weiterhin sehr gut,
Preisanstiege und
Materialmangel
anhaltend
problematisch*



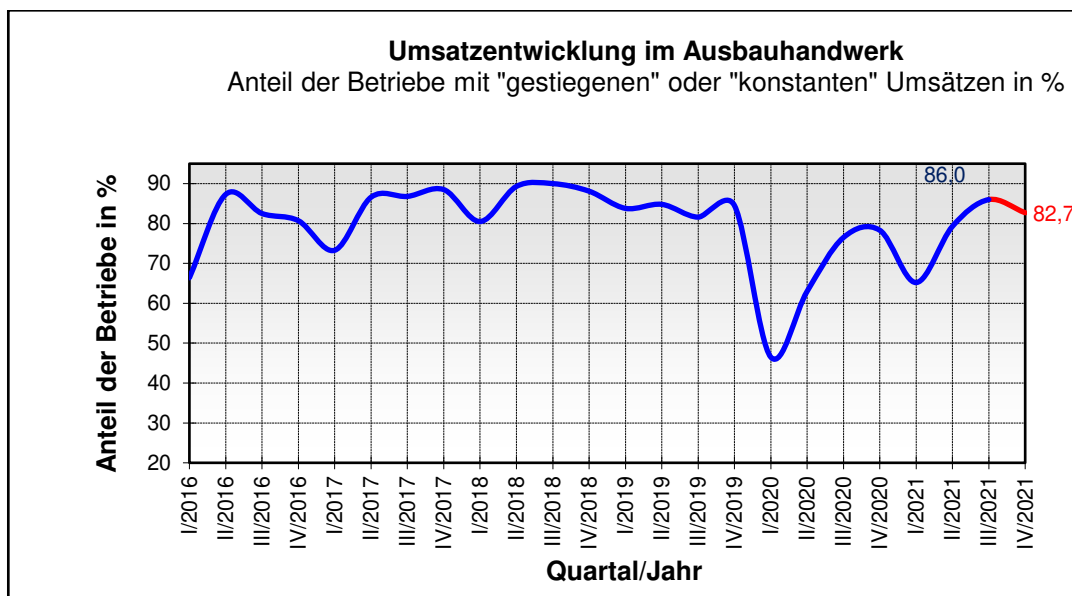
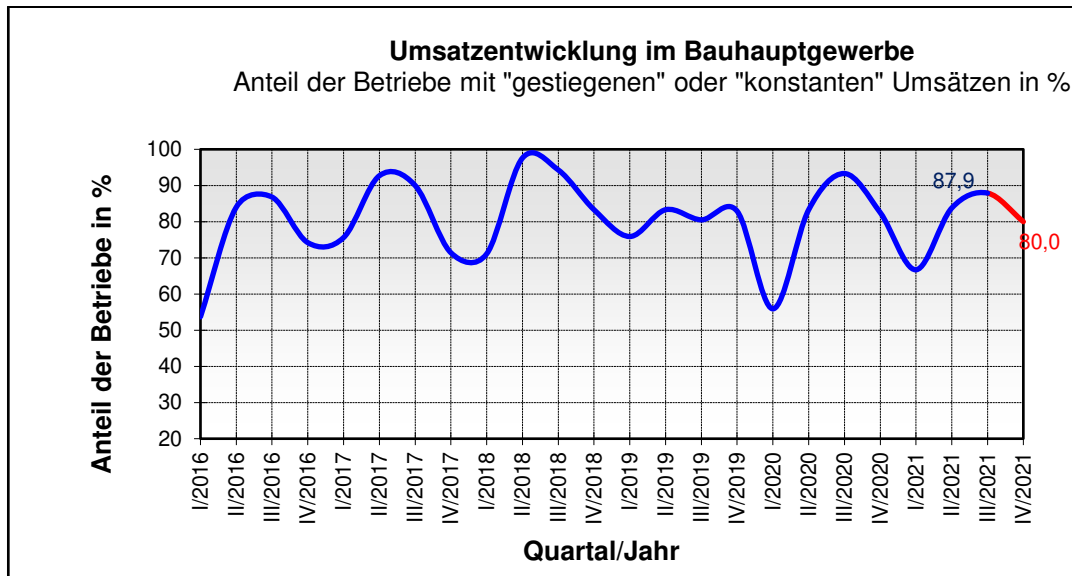
Umsatzzunahme verzeichnet aktuell fast jeder vierte Betrieb (24,2 Prozent) im Bauhauptgewerbe, jeder achte eine Abnahme (12,1 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es ein Drittel der Betriebe mit Umsatzzunahme (33,0 Prozent) und 14,0 Prozent mit Umsatzrückgang.

Vor zwölf Monaten im dritten Quartal 2020 gaben im Bauhauptgewerbe 20,0 Prozent Umsatzzuwächse an, 6,7 Prozent Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe waren es damals 17,6 Prozent mit Zuwächsen und 23,5 Prozent mit Rückgängen. Vor drei Monaten meldete knapp jeder vierte Betrieb im Bauhauptgewerbe (24,3 Prozent) Umsatzzuwächse, 16,2 Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe gaben 25,0 Prozent Umsatzzuwächse an, 20,7 Prozent meldeten Umsatzrückgänge. Mindestens konstante Umsätze erreichten im Bauhauptgewerbe somit aktuell 87,9 Prozent (Vorjahr 93,3 Prozent, Vorquartal 83,8 Prozent), im Ausbaugewerbe 86,0 Prozent (Vorjahr 76,5 Prozent, Vorquartal 79,3 Prozent). Bei den Erwartungen zu den Umsätzen im vierten Quartal 2021 geht etwa jeder vierte Betrieb im Bauhaupt- und wie auch im Ausbaugewerbe (22,9 Prozent im ersteren, 27,6 Prozent im zweiten) von Umsatzzuwächsen aus. 20,0 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe erwarten diesbezüglich Rückgänge. Im Ausbaugewerbe sind es 17,3 Prozent.

Hinsichtlich der Preissteigerungen für Material und Vorprodukte ist weiterhin für beide Gewerbegruppen des Baubereichs von einer überdurchschnittlichen Betroffenheit zu berichten. Das bedeutet, dass die Preissteigerungen hier noch deutlicher ausfallen als im Schnitt des Gesamthandwerks: 85,3 bzw. 87,9 Prozent der Betriebe im Bauhaupt- bzw. Ausbaugewerbe berichten von gestiegenen Einkaufspreisen (gegenüber durchschnittlich „nur“ 75,1 Prozent im Gesamthandwerk). Gesunkene Einkaufspreise verzeichnen kaum Betriebe: Keiner der antwortenden Betriebe im Bauhauptgewerbe (0 Prozent), 2,0 Prozent im Ausbaugewerbe – gegenüber 1,3 Prozent durchschnittlich im Handwerk. Teilweise können höhere Verkaufspreise am Markt durchgesetzt werden. Im Bauhauptgewerbe melden 50,0 höhere Verkaufspreise, im Ausbaugewerbe 56,6 Prozent und damit mehr als der Durchschnitt (Handwerksdurchschnitt 42,7,9 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise finden sich bei keiner Rückmeldung der Betriebe aus dem Bauhaupt- bzw. 4,0 Prozent im Ausbaugewerbe (Durchschnitt im Handwerk 3,6 Prozent).

Die Beschäftigungsneigung im Baugewerbe entwickelte sich wie folgt: Im dritten Quartal 2021 melden im Bauhauptgewerbe 77,1 Prozent der Betriebe, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 84,2

Prozent, Vorjahresquartal 80,0 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es aktuell 85,7 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (Vorquartal 88,2 Prozent, Vorjahresquartal 92,0 Prozent). Für das folgende Jahresschlussviertel 2021 zeigen die Erwartungen für den Bereich des Bauhauptgewerbes eine Beschäftigungsneigung von 82,9 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl. Im Bereich des Ausbaugewerbes sind es 91,9 Prozent.





Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Einschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf bleibt sehr günstig. Sie fällt im dritten Jahresviertel 2021 günstiger aus als vor drei und auch als vor zwölf Monaten. In dieser Gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, melden aktuell fast die Hälfte der Betriebe (47,5 Prozent) eine gute Geschäftslage. Umgekehrt sprechen 15,0 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei 41,9 Prozent, das pessimistische Lager machte damals 16,3 Prozent aus. Der Vorjahresvergleich zeigt für das dritte Jahresviertel 2020 42,1 Prozent mit guter Geschäftslage. Der Anteil der Pessimisten kam damals auf 31,6 Prozent. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf bis Jahresende 2021 liegen die Einschätzungen zur Geschäftslage bei 10,0 Prozent an Betrieben mit Erwartung einer sich verbessernden Geschäftslage gegenüber 12,5 Prozent an Betrieben mit Erwartung einer sich verschlechternden Geschäftslage.

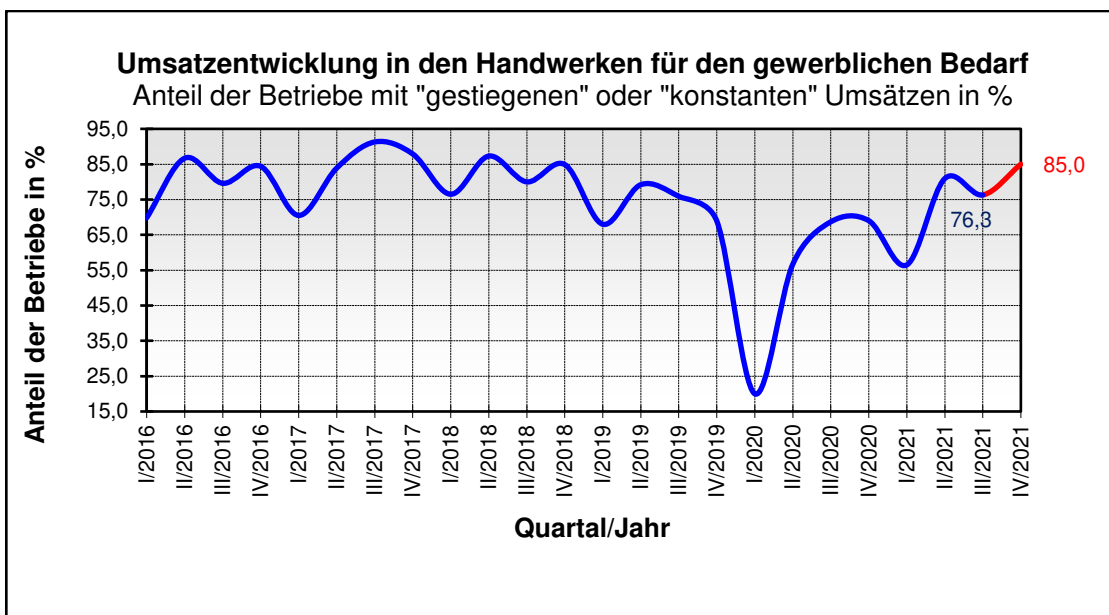
Die Umsatzlage hat sich im dritten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahreswert verbessert, gegenüber dem Vorquartal zeigt sie sich leicht schwächer. Derzeit melden 26,3 Prozent der Betriebe Umsatzverbesserungen, 23,7 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Vor Jahresfrist lag der Anteil für Umsatzverbesserungen bei 25,0 Prozent, für Umsatzverschlechterungen bei 31,3 Prozent. Vor drei Monaten im zweiten Quartal 2021 verzeichneten 45,2 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus bzw. 19,0 Prozent ein Umsatzminus. Mindestens konstante Umsätze werden somit aktuell von 76,3 Prozent der Betriebe erreicht (Vorquartal 81,0 Prozent, Vorjahr 68,7 Prozent). Der Ausblick auf den weiteren Verlauf bis Dezember 2021 zeigt, dass die Betriebe von einer positiven Umsatzentwicklung ausgehen: 25,0 Prozent erwarten steigende Umsätze, 15,0 gehen von Umsatzrückgängen aus. Mindestens konstante erwartete Umsätze finden sich somit bei 85,0 Prozent der gewerblichen Zulieferer.

Ähnlich wie im Baubereich zeigen sich auch weiterhin bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf überdurchschnittliche Preissteigerungen für Material und Vorprodukte. 87,2 Prozent der Betriebe melden gestiegene Einkaufspreise, bei 2,6 Prozent der Betriebe sind sie gesunken. Die Hälfte berichtet von gestiegenen Verkaufspreisen, kann also zumindest zum Teil die

*positive
Stimmung bei
gewerblichen
Zulieferern,
Erwartungen
leicht
pessimistisch*

Preissteigerungen an Kunden weiterreichen (50,0 Prozent). Bei 2,5 Prozent sind die Verkaufspreise zurückgegangen.

Die Beschäftigungsneigung als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ entwickelt sich gegenüber beiden Vergleichszeiträumen ungünstiger. 76,9 Prozent der Betriebe melden eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. Darin beinhaltet finden sich 23,1 Prozent, die Personal aufgebaut haben, was auch auf das begonnen Ausbildungsjahr zurückzuführen ist. Vor drei Monaten waren es 93,3 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive damals 4,4 Prozent, die Personal aufgebaut hatten). Vor zwölf Monaten belief sich diese Größe auf 84,2 Prozent (inklusive 21,1 Prozent, die damals Personal aufgebaut hatten). Beim Ausblick auf den Zeitraum bis Jahresende 2021 erwarten 92,1 Prozent der Betriebe, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird (beinhaltend 5,3 Prozent der antwortenden Betriebe, die angeben, Personalaufbau zu planen).



Kraftfahrzeuggewerbe

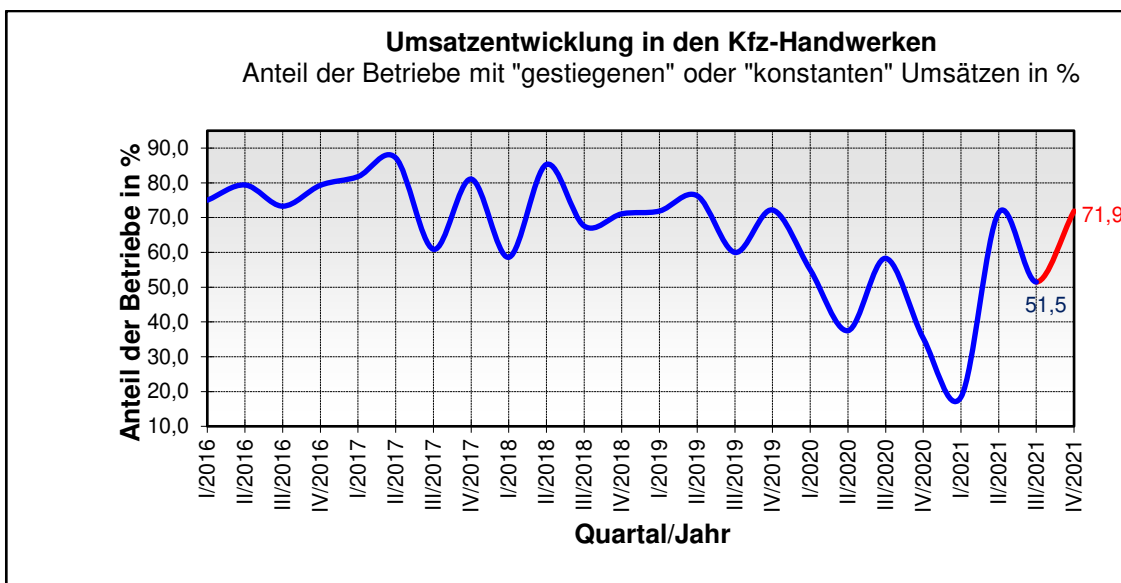
Im dritten Quartal 2021 kann sich die leicht optimistische Selbsteinschätzung des Kfz-Gewerbe zur Geschäftslage aus dem Vorquartal aktuell nicht halten. Im Vergleich mit dem Vorjahr wird dessen Niveau immerhin nicht unterschritten. Aktuell halten 12,1 Prozent der Betriebe ihre derzeitige Geschäftslage für gut. Mit 36,4 Prozent jedoch rund drei mal so viele befinden sie für schlecht. Mindestens konstant geleben ist sie folglich bei 63,6 Prozent. Im zweiten Quartal 2021, also dem Vorquartal, kamen diese Anteile damals auf 21,6 Prozent mit guter Geschäftslage und 18,9 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Mindestens konstant war sie damals bei 81,1 Prozent. Der Vergleich mit dem Vorjahresquartal, also dem dritten Jahresviertel 2020, zeigt für diesen Zeitraum mit 18,2 Prozent einen etwas stärker ausgeprägten Anteil an Betrieben mit optimistischer Einschätzung (18,2 Prozent). Umgekehrt kamen damals 36,4 Prozent der Kfz-Betriebe zu der Einschätzung schlecht, also derselbe Wert wie aus der aktuellen Befragung. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf bis Ende des Jahres 2021 hellt sich die Stimmung auf: Rund jeder dritte Kfz-Betrieb (31,3 Prozent) erwartet eine verbesserte Geschäftslage für diesen Zeitraum, 21,9 Prozent gehen von einer verschlechterten Geschäftslage aus. Mithin wird eine mindestens konstante Geschäftslage von 78,1 Prozent erwartet.

Die Einschätzungen zur Umsatzlage entwickeln sich korrespondierend zur Geschäftslage schwächer. Bei 15,2 Prozent der Kfz-Betriebe sind die Umsätze aktuell gestiegen, bei fast jedem zweiten allerdings zurück gegangen (48,5 Prozent). Somit bestehen mindestens konstante Umsätze bei 51,5 Prozent). Das Vorquartal zeigte 25,7 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwachsen sowie 28,6 Prozent mit Umsatzrückgängen (somit mindestens konstante Umsätze damals bei 71,4 Prozent). Vor zwölf Monaten kamen die Anteile auf 8,3 Prozent mit Zuwachs und 41,7 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 58,3 Prozent). Beim Ausblick auf die erwartete Umsatzlage im Folgequartal bis Jahresende 2021 gehen knapp drei von zehn Betrieben (28,1 Prozent) von höheren Umsätzen aus, ebensoviele rechnen umgekehrt mit Umsatzrückgängen. Mindestens konstante Umsätze erwarten somit 71,9 Prozent der Kfz-Betriebe.

Die Beschäftigungsneigung im Kfz-Handwerk fällt volatil aus: Im dritten Quartal 2021 geben aktuell 81,8 Prozent der Betriebe an, ihren Personalbestand mindestens gehalten zu haben. Darin beinhaltet sind 21,2

*Geschäftslage
im Kfz-Gewerbe
pessimistischer,
Ausblick
freundlicher*

Prozent mit zusätzlichen Beschäftigten, was auch auf das begonnenen Ausbildungsjahr zurückzuführen ist. Umgekehrt haben sich mit 18,2 Prozent fast ebenso viele Betriebe von Mitarbeitern trennen müssen. Im Vorquartal lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 75,7 Prozent (mit damals beinhaltet 2,7 Prozent mit zusätzlichen Beschäftigten), die übrigen 24,3 Prozent hatten Personal abgebaut. Vor zwölf Monaten im dritten Jahresviertel 2020 wurden bei 83,3 Prozent der Personalbestand mindestens konstant gehalten (darin enthalten 16,7 Prozent mit zusätzlichen Beschäftigten). Ebenfalls 16,7 Prozent hatten damals einen Personalrückgang verzeichnet. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate bis Jahresende 2021 zeigt, dass 9,4 Prozent der antwortenden Kfz-Betriebe von Personalaufbau ausgehen. Ihren Personalbestand mindestens konstant halten zu wollen geben 87,5 Prozent der Betriebe an. Umgekehrt gehen 12,5 Prozent der Betriebe von einem reduzierten Personalbestand aus.



Lebensmittelhandwerke

Die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region Frankfurt-Rhein-Main kommt im dritten Quartal 2021 zu einer günstigeren Einschätzung als zuletzt. Der Anteil an Betrieben mit aktuell guter Einschätzung zur Geschäftslage kommt derzeit auf 37,5 Prozent. Umgekehrt geben 25,0 Prozent der Lebensmittelhandwerker eine schlechte Geschäftslage an. Vor drei Monaten waren es jeweils 30,0 Prozent mit guter bzw. schlechter Geschäftslage. Vor Jahresfrist fiel das Votum nach den damals ersten Lockerungen gegenüber dem vorherigen Corona-Schock positiver aus: 45,5 Prozent meldeten gute Geschäftslage, 9,1 Prozent meldeten schlechte.

Bei der Vorausschau auf das kommende Jahresschlussquartal 2021 blickt jeder Fünfte optimistisch auf diesen Zeitraum (20,0 Prozent), während 13,3 Prozent der antwortenden Betriebe von schlechter erwarteter Geschäftslage ausgeht.

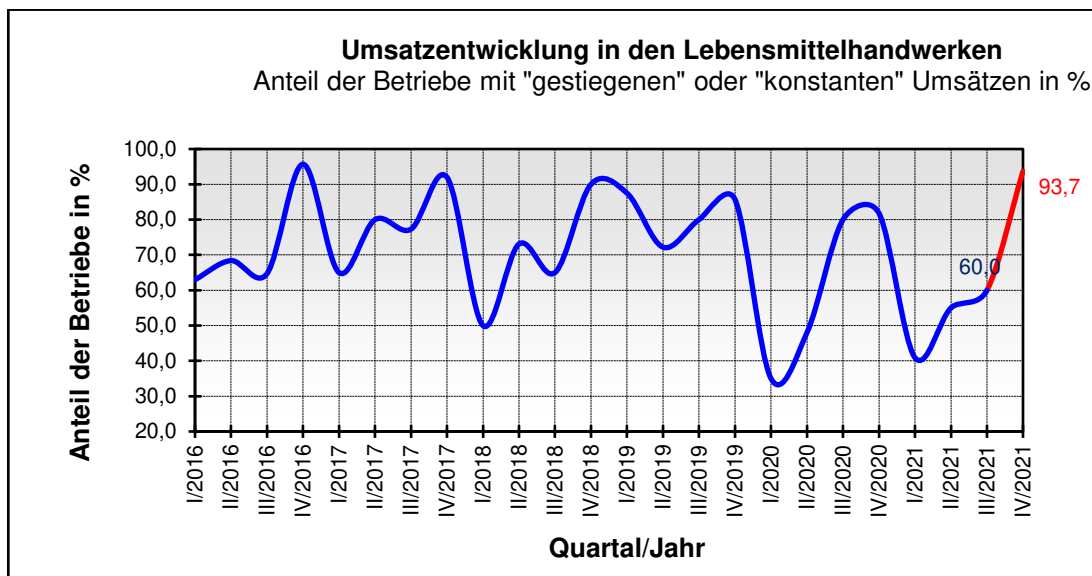
Die Entwicklung der Umsatzlage im Lebensmittelhandwerk entwickelt sich günstiger als im Vorquartal. Gegenüber dem Vorjahreswert, der von der Erholung von dem vorangegangenen deutlichen Einbruch geprägt ist, bleibt die aktuelle Größe zurück. Für das kommende Jahresschlussquartal, das typischerweise bei den Bäckern, Konditoren und Fleischern eine umsatzstarke Zeit darstellt, sind die Betriebe sehr positiv gestimmt.

Aktuell melden 20,0 Prozent der Betriebe einen Mehrumsatz im Vergleich zum Vorquartal, 40,0 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Mindestens konstante Umsätze hatten somit 60,0 Prozent der Betriebe. Im zweiten Quartal 2021 lagen diese beiden Anteile bei 10,0 Prozent mit Umsatzsteigerungen bzw. 45,0 Prozent mit Umsatzrückgängen. Mindestens konstante Umsätze verzeichneten entsprechend vor drei Monaten 55,0 Prozent. Die Vergleichszahlen aus dem dritten Quartal des Vorjahres zeigten damals 60,0 Prozent an Betrieben mit Umsatzsteigerungen sowie 20,0 Prozent mit Umsatzrückgängen. Mithin waren sie damals mindestens konstant bei 80,0 Prozent. Beim Ausblick auf den Zeitraum bis Dezember 2021 zeigt sich, dass fast ein Drittel der befragten Betriebe (31,3 Prozent) von steigenden Umsätzen ausgeht, lediglich 6,3 Prozent erwarten Umsatzrückgänge. Mit mindestens konstanten Umsätzen in der Zeit bis zum Jahresende rechnen dementsprechend 93,7 Prozent.

Bezüglich der Beschäftigungslage in den Lebensmittelhandwerken fallen die Werte zwar günstiger aus als vor zwölf Monaten und nur leicht schwächer als

*Leicht positive
Stimmung
im Lebens-
mittelhandwerk*

im Vorquartal. Allerdings wird das Niveau eines typischen dritten Quartals, die regelmäßig von den beginnenden Ausbildungsjahren positiv geprägt sind, unterschritten. Derzeit geben 75,0 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag diese Quote bei 80,0 Prozent. Im dritten Quartal des Vorjahres 2020 hatten 63,6 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker von mindestens konstant gebliebener Mitarbeiterzahl berichtet. Die obige aktuelle Zahl beinhaltet 6,3 Prozent, die aktuell ihren Mitarbeiterbestand ausgebaut haben. Vor drei Monaten hatten sich 5,0 Prozent der befragten Betriebe in diese Gruppe einsortiert. Vor zwölf Monaten war dies bei keinem der antwortenden Betriebe der Fall. Die Erwartungen für den Zeitraum bis Jahresende 2021 zeigen, dass 6,3 Prozent der antwortenden Betriebe mit zusätzlichen Mitarbeitern rechnen. Jeder achte Betrieb geht von weniger Mitarbeitern aus (12,5 Prozent). Somit rechnen 87,5 Prozent der Betriebe im Lebensmittelhandwerk mit einer mindestens konstante Mitarbeiterzahl im letzten Kalenderviertel 2021.



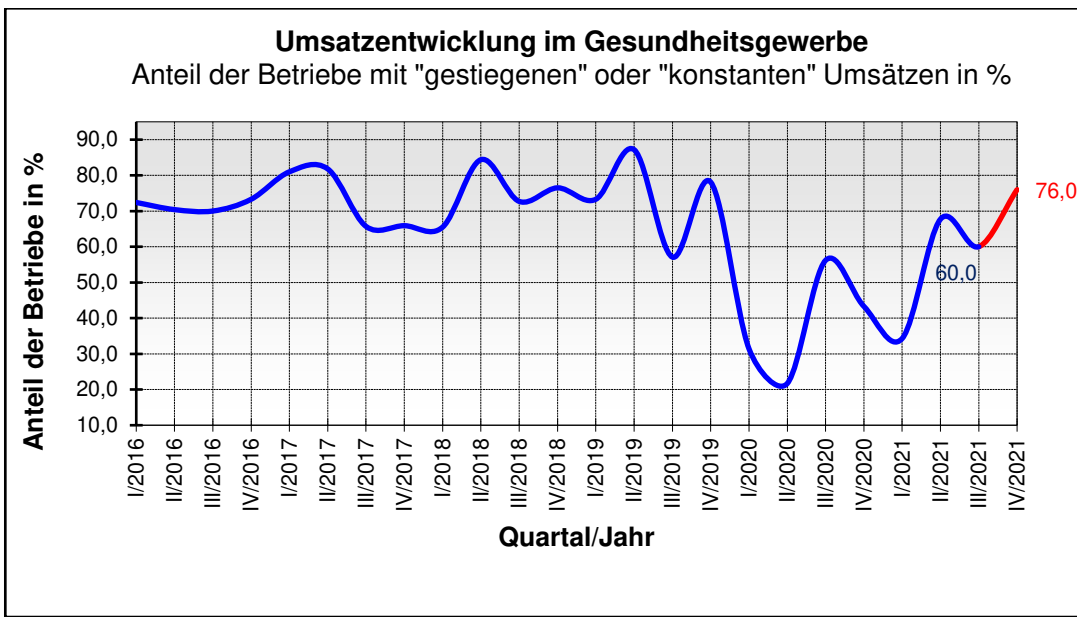
Gesundheitsgewerke

Die positive Einschätzung zur Geschäftslage im Gesundheitshandwerk in der Region setzt sich auch im dritten Quartal 2021 fort. Aktuell äußern 46,2 Prozent der Gesundheitshandwerker eine positive Einschätzung zur Geschäftslage, 19,2 Prozent beurteilen sie als schlecht. Vor drei Monaten im zweiten Quartal 2021 waren 38,7 Prozent der Betriebe optimistischer Einschätzung gewesen. 29,0 Prozent meldeten damals eine schlechte Geschäftslage. Vor Jahresfrist im dritten Jahresviertel 2020 hatten 31,3 Prozent sich optimistisch geäußert. Mit 37,5 Prozent etwas mehr gaben damals jedoch eine schlechte Geschäftslage zu Protokoll. Hinsichtlich des Verlaufs bis Jahresende 2021 und mithin des Ausblicks auf die Geschäftslage im weiteren Verlauf zeigen sich die Gesundheitshandwerke weiter positiv gestimmt: 19,2 Prozent geben an, eine sich verbessernde Geschäftslage zu erwarten, 15,4 rechnen mit einer Verschlechterung.

Bei der Einschätzung zum Umsatz geben aktuell 20,0 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse an. Das ist ein kleinerer Anteil als vor drei Monaten (damals 29,0 Prozent). Gleichzeitig verzeichnen 40,0 Prozent Umsatzrückgänge. Gegenüber dem Vorquartal ist dies eine Zunahme (damals 32,3 Prozent). Mindestens konstante Umsätze liegen somit aktuell bei sechs von zehn Gesundheitshandwerkern vor (60,0 Prozent). Vor drei Monaten belief sich diese Größe auf 67,7 Prozent. In Relation zu den Werten von vor zwölf Monaten gaben damals 31,3 Prozent der Betriebe an, Umsatzzuwächse zu verzeichnen. 43,8 Prozent verbuchten hingegen damals Umsatzrückgänge. Die Größe mindestens konstante Umsätze machte daher damals 56,2 Prozent aus. Hinsichtlich der Erwartungen zur Umsatzlage bis zum Jahresende 2021 finden sich jeweils Anteile von 24,0 Prozent an Betrieben, die steigenden bzw. sinkende Umsätze erwarten. Mithin liegt der Anteil an Betrieben mit erwartet mindestens konstanten Umsätzen bei 76,0 Prozent. Bezüglich der Beschäftigungslage im Gesundheitshandwerk geben 12,0 Prozent der Betriebe an, Personal hinzu gewonnen zu haben. 4,0 Prozent verzeichnen einen Personalarückgang. Eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl findet sich somit bei 96,0 Prozent. Nachdem im ersten Quartal 2021 mit 77,8 Prozent der schwächste Wert seit circa 20 Jahren (Q1 2001) erreicht worden war, stabilisiert sich die Entwicklung nun weiterhin. Im Vorquartal hatten 3,2 Prozent der Betriebe im Gesundheitshandwerk ein Mehr an Mitarbeitern gemeldet, 9,7 Prozent eine Reduzierung. Mindestens

*Stimmung im
Gesundheits-
handwerk
bleibt positiv,
Ausblick
verhalten*

konstante Beschäftigtenzahlen wiesen damals 90,3 Prozent auf. Vor zwölf Monaten, im dritten Quartal 2020, hatten sämtliche der antwortenden Betriebe keine Veränderung, also weder zusätzliche noch weniger Mitarbeitende gemeldet (konstante Mitarbeiterzahl bei 100 Prozent). In der Vorausschau auf den Zeitraum bis Dezember 2021 planen 8,0 Prozent der antwortenden Betriebe mit einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl. Mit Reduzierungen rechnen 4,0 Prozent. In der Folge kommt die Größe „erwartete mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ auf 96,0 Prozent.



Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, zu denen Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker zählen, hatte die Corona-Krise aufgrund der verordneten Betriebsschließungen besonders negativ betroffen. Insbesondere Friseure und Kosmetiker, die zahlenmäßig stark in dieser Gruppe vertreten sind, konnten ausgefallene Umsätze praktisch nicht nachholen. Entsprechend deutlich war der Rückgang der Indikatoren in den Zeiträumen mit Betriebsschließungen.

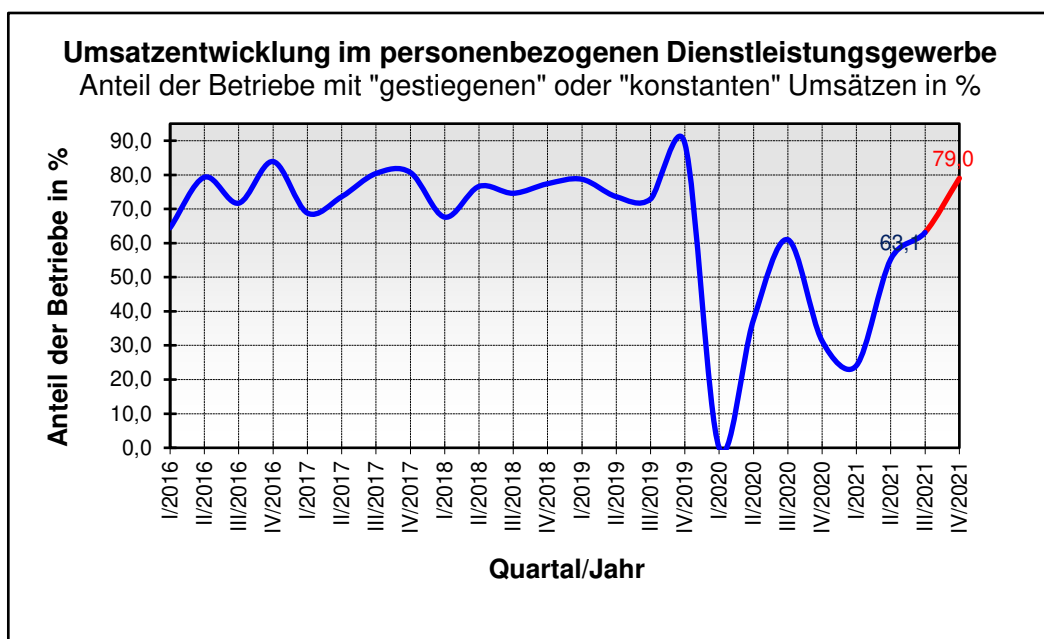
Mit den Lockerungen hatte eine Verbesserung der Einschätzung eingesetzt, die Umsatzausfälle wirken aber immer noch nach. Aktuell melden 15,4 Prozent der Betriebe eine gute sowie 29,2 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Vor drei Monaten gab jeder vierte Betrieb (24,4 Prozent) eine gute bzw. jeder dritte (33,3 Prozent) eine schlechte Geschäftslage an. Im Vergleichszeitraum vor zwölf Monaten verteilten sich diese Anteile auf 28,6 Prozent mit guter zu 26,2 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Mit Blick auf das Jahresschlussquartal zeigt sich in den Erwartungen zur Geschäftslage eine Fortsetzung dieser schwach positiven Entwicklung: 15,9 Prozent erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, 17,5 Prozent befürchten eine Verschlechterung.

Die Umsatzlage kann erneut leicht zulegen, verweilt aber noch unter dem Vorkrisenniveau. Aktuell verzeichnen 12,3 Prozent der antwortenden Betriebe eine Umsatzverbesserung zum Vorquartal. Umgekehrt geben 36,9 Prozent der antwortenden Betriebe an, Umsatzrückgänge zu erleiden. Mindestens konstante Umsätze verzeichnen somit 63,1 Prozent. Im Vorquartal hatten 17,1 Prozent der befragten Betriebe ein Umsatzplus gemeldet, 44,7 Prozent ein Umsatzminus verzeichnet. Zusammengefasst entsprach dies 55,3 Prozent mit mindestens konstanter Umsatzlage. Im Vorjahresvergleich findet sich ein Anteil von 24,4 Prozent an Betrieben mit damals Umsatzzuwächsen, dem 39,0 Prozent mit Umsatzrückgängen gegenüberstand. Entsprechend kam der Indikator „mindestens konstante Umsätze“ auf 61,0 Prozent. Die Erwartungen zur Umsatzlage für das Jahresschlussquartal 2021 zeigen 79,0 Prozent an Betrieben, die mindestens konstante Umsätze erwarten (inklusive 16,1 Prozent an Betrieben mit erwarteten Umsatzsteigerungen).

Die Beschäftigungslage im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk stellt sich folgendermaßen dar: Derzeit ist bei 87,7 Prozent der Betriebe die

*Geschäftslage im
personenbezogenen
Dienstleistungs-
Handwerk
weiter mit zaghaft
positiver
Entwicklung*

Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Darunter sind 3,1 Prozent an Betrieben, die von Personalaufbau berichten. Dem gegenüber stehen 12,3 Prozent an Betrieben, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 95,0 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen damals auf 7,3 Prozent bzw. 5,0 Prozent. Im Vorquartal meldeten 88,2 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl, wobei 3,9 Prozent der antwortenden Betriebe von Personalaufbau sprach. 11,8 Prozent hingegen gaben an, sich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trennen zu müssen. Beim Ausblick auf das vierte Quartal 2021 geben 6,1 Prozent der Betriebe an, zusätzliche Mitarbeiter einstellen zu wollen. 4,5 Prozent hingegen rechnen mit einem Rückgang der Belegschaft. Somit bleibt die Mitarbeiterzahl bei 95,5 Prozent der Betriebe mindestens konstant.



III. Anhang

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom Oktober 2021.
Manuskript abgeschlossen am 17. November 2021.

Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$\text{GKI} = \left[\left(G^{\text{gut}} + \frac{1}{2} G^{\text{befriedigend}} - G^{\text{schlecht}} + 100 \right) \times \left(Z^{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z^{\text{gleichbleibend}} - Z^{\text{verschlechtert}} + 100 \right) \right]^{1/2}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt										erw. IV
	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	2021
Geschäftsklima (max. 200)	145,6	143,7	69,7	120,1	131,6	110,9	121,9	141,4	141,6	--
Geschäftslage	+ 46,0	49,4	26,5	33,0	39,4	39,4	35,9	44,7	43,7	13,8
	0 39,8	39,5	28,0	34,4	40,6	33,1	34,9	36,7	38,6	73,7
	- 14,2	11,1	45,5	32,6	20,0	27,5	29,2	18,6	17,7	12,5
Zukünftige Geschäftslage	+ 15,8	10,3	7,1	16,6	10,1	5,0	16,9	13,6	13,8	--
	0 72,1	73,4	24,6	59,7	69,1	57,2	57,3	74,2	73,7	--
	- 12,1	16,3	68,3	23,7	20,8	37,8	25,8	12,2	12,5	--
Beschäftigung	+ 16,8	9,2	8,6	7,4	11,7	11,0	5,6	7,1	13,8	6,4
	0 71,4	79,6	75,2	75,2	75,4	74,8	75,3	79,8	70,1	84,9
	- 11,8	11,2	16,2	17,4	12,9	14,2	19,1	13,1	16,1	8,7
Zukünftige Beschäftigung	+ 9,6	8,7	2,8	8,1	6,1	2,6	7,4	9,1	6,4	--
	0 81,1	81,2	70,0	79,0	81,8	81,3	79,2	82,3	84,9	--
	- 9,3	10,1	27,2	12,9	12,1	16,1	13,4	8,6	8,7	--
Umsatz	+ 16,3	24,0	10,8	15,8	23,6	21,4	10,5	25,2	23,3	24,4
	0 57,7	57,4	51,4	34,7	46,6	40,3	35,9	46,5	49,8	56,4
	- 26,0	18,6	37,8	49,5	29,8	38,3	53,6	28,3	26,9	19,2
Auftragseingang	+ 14,1	20,2	6,8	14,0	20,0	17,0	16,1	17,8	18,0	17,6
	0 61,0	59,6	35,9	36,0	46,2	41,9	37,3	57,3	56,3	65,7
	- 24,9	20,2	57,3	50,0	33,8	41,1	46,6	24,9	25,7	16,7
Zukünftiger Auftragseingang	+ 16,3	12,3	6,0	16,0	10,5	6,7	19,7	14,8	17,6	--
	0 66,8	68,0	26,3	59,5	69,7	57,4	59,0	72,1	65,7	--
	- 16,9	19,7	67,7	24,5	19,8	35,9	21,3	13,1	16,7	--
Investitionen	+ 14,8	14,3	6,7	12,5	16,3	17,0	14,2	13,8	12,7	10,3
	0 59,4	62,1	50,6	46,0	53,8	52,7	44,6	57,1	60,5	63,5
	- 25,8	23,6	42,7	41,5	29,9	30,3	41,2	29,1	26,8	26,2
Zukünftige Investitionen	+ 9,1	11,6	4,3	8,9	9,9	6,7	12,9	9,0	10,3	--
	0 59,9	67,1	36,1	51,7	55,9	49,0	51,1	66,8	63,5	--
	- 31,0	21,3	59,6	39,4	34,2	44,3	36,0	24,2	26,2	--
Einkaufspreise	+ 28,0	33,1	36,3	30,3	28,0	33,9	58,5	70,1	75,1	72,3
	0 69,2	65,5	58,6	64,8	68,3	60,7	38,0	27,9	23,6	27,4
	- 2,8	1,4	5,1	4,9	3,7	5,4	3,5	2,0	1,3	0,3
Verkaufspreise	+ 12,2	17,4	20,9	16,4	8,8	15,4	28,4	33,9	42,7	46,8
	0 82,5	78,9	68,8	72,3	83,1	75,2	63,2	59,7	53,7	50,0
	- 5,3	3,7	10,3	11,3	8,1	9,4	8,4	6,4	3,6	3,2
Betriebsauslastung	80,6	79,8	70,6	73,6	76,5	76,3	73,3	78,0	78,8	--

Bauhauptgewerbe										erw. IV
	III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	2021
Geschäftsklima (max. 200)	147,8	145,5	96,5	142,0	142,0	133,3	158,2	158,2	156,7	--
Geschäftslage	+ 60,0	63,4	36,8	60,0	57,1	14,0	66,7	59,5	71,4	2,9
	0 30,0	22,0	36,9	28,6	35,8	73,8	27,2	29,7	22,9	88,5
	- 10,0	14,6	26,3	11,4	7,1	12,2	6,1	10,8	5,7	8,6
Zukünftige Geschäftslage	+ 5,4	10,0	11,1	5,6	7,1	2,6	15,6	16,2	2,9	--
	0 81,1	75,0	33,3	75,0	78,6	82,0	75,0	75,7	88,5	--
	- 13,5	15,0	55,6	19,4	14,3	15,4	9,4	8,1	8,6	--
Beschäftigung	+ 14,6	2,6	10,5	27,8	13,3	15,0	11,8	10,5	8,6	5,7
	0 65,9	69,2	63,2	55,5	66,7	65,0	73,5	73,7	68,5	77,2
	- 19,5	28,2	26,3	16,7	20,0	20,0	14,7	15,8	22,9	17,1
Betriebsauslastung	87,2	84,1	82,7	86,5	89,3	86,0	87,1	86,0	91,3	--
Umsatz	+ 12,2	14,6	8,8	27,8	20,0	25,0	11,1	24,3	24,2	22,9
	0 68,3	68,3	47,1	55,5	73,3	57,5	55,6	59,5	63,7	57,1
	- 19,5	17,1	44,1	16,7	6,7	17,5	33,3	16,2	12,1	20,0
Auftragseingang	+ 17,1	17,1	13,2	13,9	20,0	15,0	20,6	22,2	14,7	11,4
	0 60,9	68,3	42,1	61,1	80,0	62,5	67,6	66,7	73,5	62,9
	- 22,0	14,6	44,7	25,0	0,0	22,5	11,8	11,1	11,8	25,7
Investitionen	+ 8,3	11,4	6,7	14,8	14,3	17,6	12,5	8,8	6,3	8,8
	0 58,4	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
	- 33,3	28,6	46,7	29,6	35,7	32,4	31,3	35,3	25,0	23,5

Ausbaugewerbe											
		III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	erw. IV 2021
Geschäftsklima (max. 200)		157,3	153,0	71,8	133,4	133,4	131,8	152,1	152,1	157,0	--
Geschäftslage	+	66,3	63,3	40,8	49,2	48,1	54,8	56,0	65,5	61,4	10,0
	0	26,8	29,4	30,1	31,0	44,2	35,6	33,7	26,9	30,7	83,0
	-	6,9	7,3	29,1	19,8	7,7	9,6	10,3	7,6	7,9	7,0
Zukünftige Geschäftslage	+	10,8	11,1	7,1	11,2	10,2	6,2	16,1	11,0	10,0	--
	0	80,4	76,9	34,7	69,6	75,5	69,0	72,0	80,5	83,0	--
	-	8,8	12,0	58,2	19,2	14,3	24,8	11,9	8,5	7,0	--
Beschäftigung	+	21,6	11,8	12,9	7,9	16,0	14,0	10,9	11,8	18,4	6,1
	0	64,7	73,7	69,3	76,4	76,0	73,7	73,1	76,4	67,3	85,8
	-	13,7	14,5	17,8	15,7	8,0	12,3	16,0	11,8	14,3	8,1
Betriebsauslastung		86,9	85,5	77,1	82,0	81,2	84,1	83,9	88,2	86,7	--
Umsatz	+	27,2	31,8	4,7	21,3	17,6	25,2	16,5	25,0	33,0	27,6
	0	54,4	52,7	41,8	41,7	58,9	53,1	48,7	54,3	53,0	55,1
	-	18,4	15,5	53,5	37,0	23,5	21,7	34,8	20,7	14,0	17,3
Auftragseingang	+	20,8	24,5	11,9	18,5	19,2	20,2	20,7	19,8	27,7	13,1
	0	64,3	56,4	38,6	42,8	48,1	49,1	50,0	67,3	53,5	67,7
	-	14,9	19,1	49,5	38,7	32,7	30,7	29,3	12,9	18,8	19,2
Investitionen	+	16,3	16,5	11,6	13,2	14,9	16,8	15,5	14,3	15,2	9,5
	0	60,9	63,7	48,9	52,8	59,6	61,4	53,4	58,1	58,7	66,3
	-	22,8	19,8	39,5	34,0	25,5	21,8	31,1	27,6	26,1	24,2

Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
		III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	erw. IV 2021
Geschäftsklima (max. 200)		140,8	142,9	86,0	113,5	113,5	133,9	125,5	125,5	143,6	--
Geschäftslage	+	50,0	43,5	24,4	35,0	42,1	53,6	34,0	41,9	47,5	10,0
	0	35,7	41,3	42,3	25,0	26,3	32,4	38,3	41,8	37,5	77,5
	-	14,3	15,2	33,3	40,0	31,6	14,0	27,7	16,3	15,0	12,5
Zukünftige Geschäftslage	+	12,7	13,0	9,1	17,2	5,6	7,0	21,3	17,4	10,0	--
	0	69,1	74,0	31,8	56,9	50,0	67,4	55,3	71,7	77,5	--
	-	18,2	13,0	59,1	25,9	44,4	25,6	23,4	10,9	12,5	--
Beschäftigung	+	21,8	4,4	7,1	8,2	21,1	9,5	4,1	4,4	23,1	5,3
	0	63,7	86,7	78,6	68,8	63,1	64,3	75,5	88,9	53,8	86,8
	-	14,5	8,9	14,3	23,0	15,8	26,2	20,4	6,7	23,1	7,9
Betriebsauslastung		85,2	79,6	76,0	74,5	76,3	84,7	75,3	82,3	85,1	--
Umsatz	+	20,4	17,8	2,9	16,7	25,0	26,2	13,0	45,2	26,3	25,0
	0	55,5	51,1	17,1	40,0	43,7	42,8	43,5	35,8	50,0	60,0
	-	24,1	31,1	80,0	43,3	31,3	31,0	43,5	19,0	23,7	15,0
Auftragseingang	+	16,4	11,1	4,7	11,7	29,4	23,3	22,9	27,3	12,5	15,8
	0	56,3	57,8	46,5	36,6	47,1	53,4	39,6	59,1	67,5	73,7
	-	27,3	31,1	48,8	51,7	23,5	23,3	37,5	13,6	20,0	10,5
Investitionen	+	10,2	5,0	2,6	6,0	18,8	12,8	4,8	14,3	13,5	12,8
	0	63,3	67,5	63,2	50,0	56,2	61,6	66,6	64,3	67,6	74,4
	-	26,5	27,5	34,2	44,0	25,0	25,6	28,6	21,4	18,9	12,8

Kfz-Handwerk											
		III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	erw. IV 2021
Geschäftsklima (max. 200)		130,2	130,4	25,4	104,8	104,8	78,8	87,9	87,9	116,1	--
Geschäftslage	+	22,7	33,3	5,4	22,0	18,2	20,6	2,8	21,6	12,1	31,3
	0	50,0	52,8	13,5	36,5	45,4	29,4	41,6	59,5	51,5	46,8
	-	27,3	13,9	81,1	41,5	36,4	50,0	55,6	18,9	36,4	21,9
Zukünftige Geschäftslage	+	29,5	8,3	8,3	12,5	16,7	9,1	24,3	8,1	31,3	--
	0	54,6	66,7	2,8	57,5	75,0	36,4	43,3	70,3	45,8	--
	-	15,9	25,0	88,9	30,0	8,3	54,5	32,4	21,6	21,9	--
Beschäftigung	+	19,0	14,3	10,8	2,4	16,7	8,8	2,8	2,7	21,2	9,4
	0	71,5	82,8	75,7	80,9	66,6	79,4	75,0	73,0	60,6	78,1
	-	9,5	2,9	13,5	16,7	16,7	11,8	22,2	24,3	18,2	12,5
Betriebsauslastung		73,7	75,4	56,2	67,9	70,6	65,5	63,8	72,9	67,9	--
Umsatz	+	13,3	25,0	15,0	15,0	8,3	8,8	5,3	25,7	15,2	28,1
	0	46,7	47,2	40,0	22,5	50,0	26,5	13,1	45,7	36,3	43,8
	-	40,0	27,8	45,0	62,5	41,7	64,7	81,6	28,6	48,5	28,1
Auftragseingang	+	15,9	33,3	2,8	19,5	0,0	11,8	10,5	20,0	12,1	31,3
	0	45,5	36,1	13,9	24,4	58,3	29,4	18,4	42,9	45,5	46,8
	-	38,6	30,6	83,3	56,1	41,7	58,8	71,1	37,1	42,4	21,9
Investitionen	+	12,8	31,3	6,7	11,8	9,1	24,0	0,0	10,3	20,7	16,1
	0	64,1	56,2	43,3	35,3	54,2	44,0	35,5	72,5	41,4	48,4
	-	23,1	12,5	50,0	52,9	36,7	32,0	64,5	17,2	37,9	35,5

Lebensmittelhandwerk											
		III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	erw. IV 2021
Geschäftsklima (max. 200)		152,7	150,9	65,5	110,1	110,1	123,4	117,3	117,3	135,6	--
Geschäftslage	+	38,5	59,1	33,3	24,0	45,5	59,1	29,2	30,0	37,5	20,0
	0	53,8	36,4	19,1	36,0	45,4	22,7	45,8	40,0	37,5	66,7
	-	7,7	4,5	47,6	40,0	9,1	18,2	25,0	30,0	25,0	13,3
Zukünftige Geschäftslage	+	33,3	4,5	0,0	12,5	9,1	0,0	4,2	10,0	20,0	--
	0	54,2	81,9	30,0	62,5	63,6	66,7	66,6	90,0	66,7	--
	-	12,5	13,6	70,0	25,0	27,3	33,3	29,2	0,0	13,3	--
Beschäftigung	+	12,0	18,2	0,0	4,2	0,0	14,3	0,0	5,0	6,3	6,3
	0	68,0	68,2	81,0	62,5	63,6	61,9	69,6	75,0	68,7	81,2
	-	20,0	13,6	19,0	33,3	36,4	23,8	30,4	20,0	25,0	12,5
Betriebsauslastung		74,8	79,5	65,3	63,1	76,6	72,5	68,3	67,7	69,1	--
Umsatz	+	20,0	57,1	10,0	20,0	60,0	54,5	4,5	10,0	20,0	31,3
	0	60,0	28,6	25,0	28,0	20,0	27,3	36,4	45,0	40,0	62,4
	-	20,0	14,3	65,0	52,0	20,0	18,2	59,1	45,0	40,0	6,3
Auftragseingang	+	12,0	45,5	5,0	13,0	33,3	42,9	8,3	0,0	25,0	26,7
	0	72,0	50,0	40,0	34,8	44,5	38,1	37,5	73,7	43,7	60,0
	-	16,0	4,5	55,0	52,2	22,2	19,0	54,2	26,3	31,3	13,3
Investitionen	+	21,7	11,8	5,3	17,4	57,1	21,1	34,8	15,8	7,1	18,8
	0	60,9	70,6	52,6	39,1	14,3	52,6	21,7	47,4	42,9	49,9
	-	17,4	17,6	42,1	43,5	28,6	26,3	43,5	36,8	50,0	31,3

Gesundheitshandwerk											
		III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	erw. IV 2021
Geschäftsklima (max. 200)		141,3	133,3	39,7	98,2	98,2	99,5	123,8	123,8	140,3	--
Geschäftslage	+	34,3	42,4	15,8	10,6	31,3	21,4	28,6	38,7	46,2	19,2
	0	48,6	42,4	21,0	40,5	31,2	60,7	48,5	32,3	34,6	65,4
	-	17,1	15,2	63,2	48,9	37,5	17,9	22,9	29,0	19,2	15,4
Zukünftige Geschäftslage	+	26,5	12,1	5,0	29,2	12,5	3,7	19,4	12,9	19,2	--
	0	58,8	63,7	10,0	39,5	68,7	44,4	52,8	67,7	65,4	--
	-	14,7	24,2	85,0	31,3	18,8	51,9	27,8	19,4	15,4	--
Beschäftigung	+	16,7	12,1	10,0	2,1	0,0	3,4	2,8	3,2	12,0	8,0
	0	80,5	81,8	80,0	79,1	100,0	89,7	75,0	87,1	84,0	88,0
	-	2,8	6,1	10,0	18,8	0,0	6,9	22,2	9,7	4,0	4,0
Betriebsauslastung		76,0	77,9	63,4	64,4	76,4	72,5	70,8	72,6	77,1	--
Umsatz	+	11,4	28,1	0,0	6,5	31,3	20,0	2,9	29,0	20,0	24,0
	0	45,7	50,0	31,4	15,2	24,9	23,3	31,4	38,7	40,0	52,0
	-	42,9	21,9	68,6	78,3	43,8	56,7	65,7	32,3	40,0	24,0
Auftragseingang	+	8,3	15,2	0,0	14,9	25,0	16,7	2,8	16,7	8,0	32,0
	0	50,0	54,5	30,0	12,8	18,7	20,0	33,3	46,6	48,0	56,0
	-	41,7	30,3	70,0	72,3	56,3	63,3	63,9	36,7	44,0	12,0
Investitionen	+	33,3	25,0	5,3	7,0	12,5	18,5	15,6	25,0	20,8	12,0
	0	37,1	46,4	42,1	37,2	62,5	59,3	40,6	39,3	70,9	56,0
	-	29,6	28,6	52,6	55,8	25,0	22,2	43,8	35,7	8,3	32,0

Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk											
		III 2020	IV 2019	I 2020	II 2020	III 2020	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	erw. IV 2021
Geschäftsklima (max. 200)		137,5	137,6	41,8	114,1	114,1	47,8	76,2	76,2	122,5	--
Geschäftslage	+	24,6	30,8	10,5	19,2	28,6	5,7	15,9	24,4	15,4	15,9
	0	54,3	58,4	22,8	42,4	45,2	24,3	25,6	42,3	55,4	66,6
	-	21,1	10,8	66,7	38,4	26,2	70,0	58,5	33,3	29,2	17,5
Zukünftige Geschäftslage	+	10,3	9,2	5,3	24,0	10,3	3,1	15,4	17,7	15,9	--
	0	82,8	72,3	14,0	53,1	66,6	27,7	34,6	65,8	66,6	--
	-	6,9	18,5	80,7	22,9	23,1	69,2	50,0	16,5	17,5	--
Beschäftigung	+	5,4	4,7	1,8	4,3	7,3	7,6	0,0	3,9	3,1	6,1
	0	91,0	92,2	93,2	84,0	87,7	84,8	81,2	84,3	84,6	89,4
	-	3,6	3,1	5,0	11,7	5,0	7,6	18,8	11,8	12,3	4,5
Betriebsauslastung		71,1	70,9	59,2	66,2	67,8	59,8	57,0	63,2	64,0	--
Umsatz	+	0,0	7,7	0,0	7,3	24,4	6,0	7,6	17,1	12,3	16,1
	0	72,9	81,5	0,0	30,2	36,6	25,3	16,5	38,2	50,8	62,9
	-	27,1	10,8	100,0	62,5	39,0	68,7	75,9	44,7	36,9	21,0
Auftragseingang	+	1,7	7,7	0,0	6,6	17,9	3,0	14,3	11,0	12,9	14,5
	0	72,9	80,0	34,0	34,1	38,5	27,3	14,3	42,4	56,5	74,2
	-	25,4	12,3	66,0	59,3	43,6	69,7	71,4	46,6	30,6	11,3
Investitionen	+	9,6	5,2	2,2	17,1	13,9	14,5	17,6	11,4	5,4	4,9
	0	61,6	65,5	53,4	42,1	50,0	32,8	27,0	55,7	64,2	64,0
	-	28,8	29,3	44,4	40,8	36,1	52,7	55,4	32,9	30,4	31,1